

# «Attraktive Kleidung ist kein Freibrief»

**Grenzüberschreitung** In Liechtenstein ereignen sich sexuelle Belästigungen in jedem Gesellschaftsbereich, das sagt die Sexualberaterin Patricia Matt aus eigener Erfahrung. Wichtig ist, dass die Frauen oder auch Männer die Grenzen aufzeigen.

Susanne Quaderer  
squaderer@medienhaus.li

## Welche Handlungen gelten als sexuelle Belästigung?

**Patricia Matt:** Wenn wir von sexueller Belästigung sprechen, geht es darum, dass eine Person eine andere zur Befriedigung sexualisierter Bedürfnisse benutzt, ohne dass die andere Person eingewilligt hat. Oft besteht ein Macht- oder Autoritätsgefälle, welches ausgenutzt wird. Das können zum Beispiel jegliche Berührungen des Körpers am Knie, Po, an der Taille, an den Brüsten usw. sein. Es können aber auch verbal übergriffige Bemerkungen sein.

## Weshalb gibt es die Konstellation «Mann belästigt Frau» häufiger als umgekehrt?

Diese Konstellation liegt tatsächlich häufiger vor. Trotz dem Versuch der Gleichberechtigung gilt der sexuell aktive Mann als gesellschaftlich toleriert bis anerkannt. Aus diesem Missverständnis schöpfen manche Männer die Berechtigung, ohne Rücksicht auf das Interesse des Gegenübers ihre sexuellen Interessen durchzusetzen. In vielen gesellschaftlichen Konstellationen haben Männer mehr «Macht», in dem sie entsprechende Leitungspositionen in Wirtschaft und Politik besetzen. Ebenso sind Männer rein kräftemässig den Frauen überlegen.

## Die Internetaktion #Metoo schlug hohe Wellen rund um den Globus. Können Sie sich erklären, weshalb dieses Thema so viele Frauen betrifft?

Frauen haben diesbezüglich immer noch die Opferrolle inne. Die



Sexualberaterin Patricia Matt spricht über sexuelle Übergriffe.

Bild: zvg

Erkenntnis, dass auch prominente Frauen Opfer waren, ermutigt andere Frauen, sich öffentlich zu ihrem erlebten Unrecht zu äussern.

## Opferrolle?

Wie bereits erwähnt, gilt kulturell gesehen der sexuell aktive Mann als potent und gesellschaftlich toleriert, während die sexuell aktive Frau oft als «Schlampe» abgewertet wird. Sexuell aktiv oder mitunter sexuell grenzüberschreitend zu sein, kann manche Männer in bestimmten Kreisen in einem Ma-

chese selbstbewusstsein stärken. Wenn es um sexuelle Belästigungen oder auch um Gewalt geht, fühlen sich Frauen oft hilflos und ohnmächtig. Sie sind tatsächlich kräftemässig sowie in der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Position hierarchisch unterstellt. Auch rechtlich gesehen sind sexuelle Belästigungen von oder sexuelle Gewalt an Frauen in manchen Kulturen heute noch kein Straftatsbestand. Doch Frauen lernen immer besser mit diesen Situationen umzugehen. Es ist gut,

dass solche Themen immer mehr enttabuisiert werden und es immer mehr positive Frauenmodelle gibt.

## Haben Sie auch mit Männern zu tun, die sexuell belästigt wurden?

Ja, zu mir kommen auch Männer, die sexuell belästigt wurden. Die Verarbeitung kann sogar schwieriger sein. Männer teilen sich weniger mit als Frauen. Sie sind oft stärker berührt. Es gilt als unmännlich, sexuell belästigt zu wer-

den und es wird als schlimm empfunden, wenn während der Belästigung der Erregungsreflex ausgelöst und zum Beispiel eine Erektion erlebt wurde.

## Könnte es sein, dass Frauen sich schneller sexuell belästigt fühlen als Männer?

Ich habe Mühe mit Verallgemeinerungen. Oft sind Männer initiativer als Frauen. Wichtig ist, dass Männer die Grenzen, die ihnen von Frauen verbal oder nonverbal aufgezeigt werden, akzeptieren. Körperliche Übergriffe sind ein «No-Go». Viele Frauen haben eine gute Wahrnehmung von dem, was stimmig und der Situation angemessen ist. Attraktiv gekleidet oder geschminkt zu sein, darf kein Freibrief für sexuelle Belästigungen sein.

## Haben Sie in Ihrer Tätigkeit viel mit Frauen zu tun, die in ihrem Leben sexuell belästigt werden?

Ja, viele Frauen, die sexuell belästigt wurden und werden, kommen in meine Sexualberatung. Frauen haben einen höheren Leidensdruck und trauen sich erst darüber zu sprechen, wenn sie es geschafft haben, in die Beratung zu kommen. Ich ermutige Frauen darin, ihrer eigenen Wahrnehmung zu vertrauen und sich nicht die Schuld für die Belästigung zuzuschreiben. Zudem unterstütze ich sie, klare Grenzen zu setzen und wenn nötig die Belästigungen öffentlich zu machen. Ich arbeite mit ihnen die entstandene Verletzung und Beschämung auf.

## Wie soll Männern am besten eine Grenze aufgezeigt werden?

Frauen dürfen Belästigungen nicht einfach geschehen lassen. Es

ist wichtig, sowohl verbal wie auch mit dem Körper, eine klare Grenze aufzuzeigen und die Belästigung öffentlich zu machen. Wenn dies nicht möglich ist, wäre es gut, wenn sich die Frauen zum Beispiel in einer Beratung Unterstützung holen, sodass sie lernen, sich selbst zu schützen.

## Viele Männer argumentieren damit, dass es den Frauen gefallen würde, wenn sie beispielsweise einen Klaps auf den Po bekämen. Wo muss die Grenze zwischen «gefallen» und «nicht gefallen» gezogen werden? Gibt es überhaupt eine Grenze in dieser Thematik?

Die Situationen müssen jeweils individuell betrachtet werden. Gefällt es dem Mann, und sieht er tatsächlich, ob es der Frau gefällt oder nicht? Passt diese Form von intimer Berührung in die Beziehung und in die Situation? Ist die Frau in der Lage ihre Grenzen zu setzen oder missbraucht der Mann diese Berührung, um sich oder seinem Umfeld seine Männlichkeit zu beweisen? Die Grenze zwischen gefallen und nicht gefallen ist dadurch bestimmt, dass eine Grenzziehung möglich ist und dass sie beachtet wird.

## In welchem Gesellschaftsbereich ereignen sich sexuelle Belästigungen in Liechtenstein am häufigsten?

Ich kenne keine aktuelle Statistik zu Liechtenstein. Und wie man an der Internetaktion sieht, gibt es praktisch keinen Gesellschaftsbereich, der nicht betroffen ist. In meiner Beratungspraxis treffe ich Menschen, die am Arbeitsplatz, im Ausgang, im kirchlichen Kontext, in der Familie oder in der Schule sexuell belästigt wurden.

# Den eigenen Horizont erweitert und Erfahrungen gesammelt

**Ausgezeichnet** 112 Lernende haben in diesem Jahr ihre Komfortzonen verlassen und ein drei- bis vierwöchiges Praktikum im Ausland absolviert. Für ihren Mut und das Engagement belohnt, erhielten sie gestern im Rahmen einer Feierlichkeit ihre «xchange»-Zertifikate.

Für drei oder vier Wochen den eigenen Lehrbetrieb verlassen, in ein anderes Land reisen und dort in einer neuen Firma arbeiten. Das klingt sehr spannend, abenteuerlich und zugleich auch gewinnbringend. 112 Lernende aus fünf Ländern haben die Chance, welche «xchange» seit 2011 bietet, in diesem Jahr wahrgenommen und somit ihren Horizont erweitern können.

Vier Lehrlinge aus Liechtenstein waren ebenfalls dabei. Gemeinsam mit den anderen Lernenden konnten sie gestern in feierlicher Atmosphäre ihre «xchange»-Urkunden im Vaduzer Saal entgegennehmen. Da Liechtenstein in diesem Jahr den Vorsitz der Internationalen Bodenseekonferenz innehat, wohnten der Veranstaltung unter anderem auch Regierungsrätin Dominique Gantenbein und Regierungschef Adrian Hasler bei, die die Wichtigkeit des Projekts mit ihrer Anwesenheit bestärkten.

## Schlüsselkompetenzen für Berufsleben gesammelt

In ihrer Ansprache zeigte sich Regierungsrätin Dominique Gan-



Dominique Gantenbein wünschte den Lernenden viel Motivation.

tenbein vom Mut der jungen Berufsleute beeindruckt, dass diese es gewagt hätten, ihre Komfortzone zu verlassen und sich in ein neues Abenteuer zu stürzen: «Ihr habt gezeigt, dass ihr bereit seid, euch beruflich und menschlich weiterzuentwickeln. Das ist eine Schlüsselkompetenz, die euch später von Nutzen sein wird.» Auch Regierungschef Adrian Hasler hatte ausschliesslich Po-

sitives über das Projekt, die Lernenden und ihre Ausbilder zu berichten. Er sagte, dass Liechtenstein stolz sei, bei diesem Projekt der Internationalen Bodenseekonferenz sowie der Alpengemeinschaft Alpenländer dabei zu sein. Die Lehrlinge wie auch die Unternehmen selbst haben seiner Meinung nach die Chance genutzt, die Zukunft mit Hilfe des «xchange»-Projekts aktiv mit zu



Die Lehrlinge erzählten von ihren Erfahrungen. Bilder: D. Schwendener

gesalten. «Das sorgt für einen gesunden Wirtschaftsstandort mit engagiertem Nachwuchs, was sehr wertvoll ist», so Hasler abschliessend.

Seit der Realisierung des Projekts im Jahr 2011 haben 137 Lernende in Liechtenstein und 113 Lehrlinge aus Liechtenstein daran teilgenommen. Sie konnten während ihrer Zeit im Ausland viele wertvolle Erfahrungen und zu-

sätzliche fachliche Kompetenzen sammeln sowie neue Bekanntschaften knüpfen.

## Tolle Erfahrungen bleiben in Erinnerung

Die diesjährigen Lehrlinge durften in insgesamt 88 Unternehmen in Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, Liechtenstein sowie Luxemburg internationale Berufserfahrung gewin-

nen. An der gestrigen Zertifikatsübergabe liessen sie es sich nicht nehmen, den anderen Teilnehmern und Gästen von ihren unvergesslichen Erlebnissen zu berichten. Samantha Affentranger aus St. Gallen war im Landhotel «Widmann's Löwen» in Baden-Württemberg: «Ich konnte während meiner Zeit dort viele schöne Erfahrungen sammeln. Obwohl die eigentlichen Arbeiten im Service-Bereich beinahe dieselben waren, dauerte mein Arbeitstag in Deutschland einige Stunden länger. Ausserdem war es eine Herausforderung, mich in das neue Team zu integrieren.»

Auch Mehmet Karadoruk aus dem Tessin, der seine Lehre bei der Schweizerischen Post absolviert, war in Deutschland untergebracht. Vier Wochen lang durfte er im Büro des Bayerischen Roten Kreuzes in Augsburg arbeiten. «Dort konnte ich viel Neues lernen und bin mit sehr interessanten Personen in Kontakt gekommen», so der Auszubildende.

Julia Kaufmann  
jkaufmann@medienhaus.li